

Ein Ausschickel der deutschen Anbahnung. Das „F. Z.“ erhält aus Rom folgendes von den Herren Kardof, Stinnes und Begler unterzeichnete Telegramm:

„Die Kohlenfrage zwingt uns, nachdem bereits früher vier Dampfschiffe außer Betrieb gesetzt sind, heute zu fünf weiteren Dampfschiffen zu greifen. Hierdurch sind meine Kohlenvorräte für die nächsten vier Monate sichergestellt. Ich hoffe, daß in Frankreich ein großer Hebererfolg an Kohlen und Steinen herbeiführt, so daß teilweise die Kohlenfrage in Erfüllung versetzt ist. Die Gasanstalt Paris für 400.000 Tonnen Braunkohle, das hier nicht als je zuvor. Wir hoffen, daß in Frankreich, wie auch in Deutschland, die Kohlenfrage in Erfüllung versetzt ist, daß unsere Wirtschaft nicht vollständig zusammenbricht.“

Die Revision des Ernter Programms war das letzte Thema des sozialdemokratischen Parteitag, das am Freitag in Kassel verhandelt wurde. Dr. Adolf Braun berichtete über die Vorarbeiten zu diesem Punkt. Dann sprach der preussische Landwirtschaftsminister Otto Braun und der Vorsitzende des Landwirtschaftsverbandes, Georg Schmidt, über das vorzuschlagende Ernterprogramm der Partei. Die Debatte wurde durch den gallischen Nationalökonom Prof. Dr. Waentig, die Intellektuellen wurden in großen Scharen zu der Partei kommen, wenn sie erst wüßten, daß die Grundbesitzer der Partei nicht materialistisch sei. Der Arzt Dr. Kna wandte sich gegen die Sozialisierung des Heilwesens. Edward Bernheim vertrat den Standpunkt des alten Realisten der Partei. Die Debatte wurde durch die formalistische Demokratie für den Wählergedanken nach Schluß der Debatte wurde die Kommission zur Reduktion des neuen Programms gewählt. In den vorgeschlagenen Mitgliedern wählte der Parteitag gegen den Widerspruch des Parteivorstandes noch Eduard Bernheim hinzu. Zu Beginn der Sitzung hatte die Wahl des Vorsitzenden stattgefunden; der alte Vorsitzende mit dem Vorsitzenden Weis und Hermann Müller wurde wiedergewählt.

Am die Genfer Entschädigungskonferenz. Der belgische Ministerpräsident Delacroix ist von London nach Brüssel zurückgekehrt und äußert sich über das Ergebnis seiner Reise sehr beschränkt. Der Grundbaß, um die sich Frankreich und England geeinigt hätten und dem wahrscheinlich auch Italien zustimmen würde, war, daß die Hälfte der Betrag der Entschädigung auf einmal festgesetzt werden sollte. Nachdem man sich in Brüssel über die Summe geeinigt hätte, sollte sie dann in fünf Endgültig festgesetzt werden. Somit wäre also den Franzosen die Sabotage der Genfer Konferenz wenigstens teilweise gelungen. Im Gegensatz hierzu wird der englischen Presse von maßgebender Seite erklärt, daß die Verhandlung mit Delacroix blöder zu sein als die Verhandlung mit dem belgischen Ministerpräsidenten Delacroix mit einem Vertreter des Reiches abgelehnt werden. Als seien die Belagerten von Spa preisgegeben, und statt dessen die französische Politik angenommen, sei falsch. Die britische Regierung besteht auf der in Spa festgelegten Politik, die begrenzt, eine vorläufige Konferenz von Sachverständigen in Genf, in einem anderen Orte einzuberufen, und hierauf die Konferenz von Spa wieder aufzunehmen, wo die deutschen Vertreter ihren Entschädigungsantrag an einem Tisch verhandeln sollen. Interessant ist hierzu noch, was Delacroix über Lloyd Georges Ansichten mitteilt: Man müsse vorerst Deutschland gestatten, sich wieder zu erheben, Handel zu treiben und zu exportieren, wenn die Industrie nicht sein Handel wieder hergestellt seien. Außerdem müsse es laufen und beschaffen, was es schuldig sei, ohne eine Katastrophe hervorzurufen.

Der südwestliche Einbruch in Barmen. Es hat den Anschein, daß der Einbruch in Barmen nicht die Zustimmung der südwestlichen Gesamtregierung in Belgard findet, sondern nur eine selbständige, überläufige Aktion der sachsenanhaltischen Landesregierung in Ballabach ist. Wenigstens hat auf den Deutsch-Deutschen erschienenen Bericht der Abgeordneten Minister des Reichert, Dr. Krumpholtz, mit einer Erklärung gegenüber, in der er berichtet, daß die sachsenanhaltische Regierung bereits die Räumung der Zone A angeordnet habe. Ferner hat der sachsenanhaltische Vertreter bei der internationalen Plebiszitkommission in Klagenfurt, Jowawitz, wegen der Einmischung sachsenanhaltischer Kräfte in die sachsenanhaltischen Plebiszitkommission eingeklagt. Doch wird gemeldet, daß die Agitation, die auf eine gemeinsame Bewegung sachsenanhaltischer, auch in Belgard immer mehr Boden gewinnt. Die Entente hatte schon vor der Volksabstimmung in Belgard vor einem solchen Einmischung gewarnt, woraus hervorgeht, daß die Absicht eines solchen Einmischung der sachsenanhaltischen Plebiszitkommission unangenehm. Die Abstimmungsergebnisse bevorzugen werden ist. Man hofft von der Entente, daß sie gegenüber dem sachsenanhaltischen Terror dem Wortlaut des Friede Vertrages von St. Germain Respekt verschaffen w. d.

Dämon des Lebens.

Erzählung von H. O. H. A. B.

Fortsetzung. Nachdem verboten war frag er nur:

„Haben Sie, gnädige Frau, vielleicht in diesen letzten Tagen mit meinem Onkel gesprochen?“
„Eh, was, wie ein unglücklicher Mann, der sich selbst aufgeben will. Mit großen, angstvollen Augen sah sie zu Hilan hinüber. Sie verstand die große Traurigkeit der Beherrschung noch nicht besonders gut. Auch Hilan sah die Dual in ihrem Gesicht deutlich, und wieder sagte er. Da war ein Verbot, das er mit Gewalt unterdrückt, der aber immer und immer wieder kam.“
„Aber Frau Hilan, ich bin sehr unruhig an. Mit diesem Blick zwang sie auch den Mädchen, welches schwerfällig wieder zurückstand in den Sessel.“

„Ich habe Herrn von Ramin seit einigen Tagen nicht mehr gesehen“, sagte Hilan fest, „er verspricht sogar, mich zu besuchen, aber er kam nicht.“

„Eh, fuhr sich mit der Hand über die Stirne. Hatte er recht gesagt?“
Herbert von Ramin jedoch schien nichts Besonderes an ihrer Rede zu finden. Der Verbot, welcher mandant an ihm aufzudröck, schielte wieder ein ihrer Eitelheit gegenüber.

„Wichtig habe er fort:“

„Aber — ich war ebenfalls in Ingersdorf. Meine Leute gingen hier, die Straße hat aber heute einen der Parteien, welche im Gasthaus gewesen, in einem speziellen Verbot und wollte leben, wohin er ging. Er sah den Herzog ein über die Wiesen, und unbewußt trennte

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 18. Oktober 1920.

Reform des Apothekenwesens. Die Vereinerung der Apothekern und andere Gründe haben auf Antrag Kreuzens die zuständigen Reichsanlagen beauftragt, die Frage der Kommunalisierung von Apotheken näherzutreten. Vorgeschlagen ist, das Apothekenmonopol abzuschaffen und den Gemeinden das Recht zu verleihen, selbst Apotheken zu erwerben. Die Provinzen sollen der Bewilligung der Arzneimittel dadurch entgegenkommen, daß gemeinsame Einkaufsgemeinschaften geschaffen werden, die den Zuzugenden auszusuchen. Dem Hamburger Senat liegt ein Projekt auf Verstaatlichung der dortigen Apotheken vor.

Der verbotene Totalitarismus. In Sachsen, in der Altmark, fand am letzten Sonntag ein landesweites Wettkampfsfest, für das auch Totalitarismus-Vereine eingeladen waren. In letzter Stunde hatte infolgedessen der Oberpräsident in Magdeburg den Totalitaristen verboten, aber mit 200 M. Geldstrafe war, wie die „Altmark-Zeitung“ berichtet, der Gefesellschaft an dem Wege zu gehen. Daß es so kommen würde, hätte sich eigentlich der Oberpräsident vorher sagen können.

Von einer neuen Steuer auf die Eröffnung gewerblicher Betriebe ist dieser Tage in den Zeitungen die Rede gewesen. Man kann verschiedener Meinung darüber sein, ob wir heute genug gewerbliche Unternehmungen haben und ob es sich nicht empfiehlt, von der Eröffnung weiterer Geschäfte einzumachen abzulassen, aber den Schritt zur Selbständigkeit durch eine Sondersteuer zu erschweren oder ihn gar unmöglich zu machen, ist unzulässig, so lange wir Gewerbefreiheit und Freizügigkeit haben. Die Wirkung einer solchen Steuer würde nur sein, daß Händler und ähnliche Gewerbetreibende die Geld in den Händen, aber sonst ein weites Geschäft haben, sich Stromänder, zur Verbesserung von Betrieben kaufen, während fleißige und tüchtige Handwerker, Arbeiter und Angestellte, die sich selbständig machen wollen, sich bescheiden müßten. Reich, Staat und Gemeinden würden damit auch ihren natürlichen Zuwachs an leistungsfähigen Steuerzahlern unterbinden können. Nebenbei ist zu bedenken, daß die Eröffnung durch die hohen Abgabe, die Steuererhebung und die Verpfändungen gerade reichlich genug mit Lasten und Abgaben bedacht, und die letzteren werden noch vermehrt durch die kommunalen Gewerbesteuern, die in verschiedenen Städten schon bis zu tausend Prozent gehen. Das wird unendlich für das Gewerbe, unendlich aber auch für das Publikum, denn der Geschäftsmann muß diese enormen Lasten in letzter Weise wieder auf seine Preise auslagern, die der Käufer wohl oder übel bezahlen muß.

Vom vertriebenen Geld. Mancher Tausendmarktschein ist in diesen Tagen schon bei Spahenbesitzern vertrieben worden, zuweilen in der Stadt, mehr noch aber auf dem Lande, und jetzt wird aus dem städtischen Bezirk Büttelich in Sachsen-Weimar berichtet, daß die Zahl 22.000 Mark, die ein Landbesitzer in einem Zettel besaß, heute aufgespart haben. Auch die Diebstähle von Reichtümern nehmen zu. Das alles ist für manchen Beobachter ein Zeichen der Spahenfreude, aber noch mehr ein Zeichen des Kapitalismus, der Absicht, die bedeutenden Beträge der Steuer zu hinterziehen. Daran, daß für diese Diebstahlgereien die ehelichen Steuererster und die, welche nicht beschaffen können, mit hin

Aufsichtspflicht des Lehrers über die Lehrlinge.

Es ist noch allgemein bekannt, daß Geschäftsinhaber — gleichviel ob gewerbl. oder landwirtsch. — über ihre Lehrlinge eine gewisse Aufsichtspflicht zu üben haben, und zwar auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen in den §§ 126 RStO und 76 StGB. Auch § 332 StGB, gibt hierfür einen Anhalt. Nach allem ist der Lehrer verpflichtet, den (minderjährigen) Lehrling hinsichtlich seiner Lebensführung zu beaufsichtigen. Das Maß der Aufsichtspflicht ist noch größer, wenn der Lehrling bei seinem Prinzipal wohnt. Im allgemeinen besteht die Anforderung, daß die Aufsichtspflicht des landwirtsch. Lehrers befähigter ist als die des gewerbl. Lehrers. In jedem Falle besteht die Pflicht, den Lehrling zu einem Enten anzuhalten. Auch das Reichsgericht hat sich dabei ausgesprochen, daß sich der Richter um das allgemeine Verhalten und die Lebensführung des Lehrlings zu kümmern habe. Wenn der Handlungsbesitzer, wie dies gegenwärtig meist der Fall ist, nicht in den Daseins des Lehrers aufgenommen ist, wird sich die tatsächliche Aufsicht der Geschäftsinhaber namhaft auf die Geschäftslöhne und die Geschäftsergebnisse beschränken, damit aber auch die Aufsichtspflicht. Darüber hinaus wird dem Lehrern eine Pflicht zum Einschreiten nur zugewiesen sein, wenn er von Aufstellungen des Lehrlings Kenntnis er-

hält oder bei Anwendung der im Bereiche erforderlichen Sorgfalt Kenntnis erhalten haben mußte.

Die durch den Wegzug des Lehrers Holz an der hiesigen Schule freigewordene Lehrstelle, die bisher vertrittene wurde, wurde, ist nunmehr wieder endgültig besetzt durch Herrn Lehrer Scholten. Er ist früher in dem sächsischen Danzig lebend, an Polen abgetreten Gebiet angestellt gewesen. — Herr Lehrer und Kantor Kreuzberger feierte am Sonntag den 23. Oktober sein Jubiläum. Die sächsischen Behörden, vertreten durch Herrn Bürgermeister Schiller, sowie Lehrerkollegium und Lehrerverein übermittelten Glückwünsche.

Buchführungsreform. Der von der hiesigen Vereinigung für Handwerker und Gewerbetreibende angeregte Buchführungsreform fand am Freitag sein Ende. Am 14. Oktober 85 Prozent teil. Dieser starken Beteiligung wegen mag der Kurzus im großen Saale des Rathhauses zum Abgeben gehalten werden. Dem Kurzus zugrunde gelegt war die „Deutsche Handels- und Gewerbebuchführung“ von Kurt Fischling, Jütten. Die Kurzusnehmer gewannen allgemein die Überzeugung, daß sie hier in ein System eingestuft wurden, das sich durch große Uebersichtlichkeit und Einfachheit auszeichnet, daß es für die Buchführung nur als Nebenarbeit leistenden Handwerker und Gewerbetreibenden wirklich durchführbar ist. Besonders wurde auch das Streben dieses Systems nach Zeit- und Papierersparnis als großer Vorteil erkannt. Die ausnahmslose Anwendung nur deutscher Buchführung in den Büchern und die überflüssige Abrechnung mochten die Benutzung derartig leicht, daß die Buchführung nach diesem System erstreckt einem weiblichen Mitglied der Familie übertragen werden kann. Daß das für manchen ein Bedürfnis ist, beweist die zahlreiche Teilnahme von Frauen und Töchtern der Gewerbetreibenden am Kurzus. Der Kurzusleiter, Herr Lehrer Holz, hat es verstanden, durch seine eingehenden klaren Erläuterungen die Teilnehmer nicht nur in den Gebrauch der Buchführung einzuführen, sondern sie vor allem als Grundlage für die mannigfachen Steuererklärungen benutzen zu können. In Dankworten des Vorsitzenden der Vereinigung selbst, Handwerker und Gewerbebuchführer, Scholten, gab er, nach dieser Anweisung am letzten Abend zum Ausdruck. Da die genannte Buchführung allgemein angeprochen hat, sind von einer großen Anzahl Teilnehmer Geschäftsblätter nach diesem System bestellt worden. Weitere Bestellungen vermittelt Herr Holz, der sich auch für die Landwirtschaft in auf den meisten Grundbesitzern aufbauende Buchführung herausgegeben. Da bereits von dem Entwurf eines Gesetzes über einen einflussreichen Buchführungsreform gesprochen wird, ist auch für den Landwirt die Zeit nicht weit fern, da er unbedingt an die Einführung einer gereinigten Buchführung denken muß. Dazu wüßte sich die „Allgemeine Landwirtschafts- und Wirtschaftswissenschaften“ von Kurt Fischling, insofern ihrer Uebersichtlichkeit und einfachen Führungsweg ganz besonders eignen. Ein Mitarbeiter, der sich ihm am 14. Oktober 85 eingekleidet werden. Die der abgeleitete Buchführungsreform ist guten Erfolg zuzurechnen, sind bereits Bücher nach einem zweiten Kurzus laut geworden. Der Kurzusleiter Herr Holz hat sich bereit erklärt, in den nächsten Wochen, nach vor Beginn des neuen Jahres einen solchen, vielleicht auch einen für die Landwirtschaft, abzuhalten. Anmeldungen können jederzeit beim Kurzusleiter gemacht werden. Da der Kurzus nur 4-5 aufeinander folgende Abende in Anspruch nimmt, läßt sich die Teilnahme wohl für jeden ermöglichen.

Ueber Herrn Direktor Hahn, der am Mittwoch im „Hotel zum Löwen“ einen Entschädigungsabend gibt, wird berichtet: Der Vortragende vertritt mit 20 der interessanten verfahren maßregeln, physischen, und unphysischen Charakter und verweist nicht hinterher alles zu erklären. Ferner, die Teilnahme, die Teilnahme und Hypothese werden geistig und auch dies wieder erklärt. Der Abend verspricht interessant zu werden.

Voransichtliche Witterung am 19. Okt. 1920.

Stimmlich heiter, trocken, Nach frost, später wieder milder.

Wichtiges, 15. Okt. (Aus dem Stadtparlament.) Schriftsteller König-Deubler (L. S. K.), wurde in sein Amt als Stadtkämmerei ernannt. — Für den Bau einer Hilfskassette wurden 200.000 Mark bewilligt, die gleiche Summe für Zuschüsse zu Einkaufsgeldern. — Die Stadterordneten stimmten der Einführung einer Gemeinde-Einkommensteuer zu, die von bestimmter Höhe ab von reichstheuerer Einkommen erlosb werden soll.

Naumburg. (Stadtparlament) 14. Okt. Ein grifflerer Friedebild, der Friedebildler Hermann Ronge aus Leipzig,

stüchtig umhören. Und da war es mir, als gleiche eine ideale Gestalt durch das Buchwerk.“

„Wieder fiel sein Blick auf Wilhams Hofmann. Sie aber lagte festhelt:“

„Aber, den Smetri hielt ich auch. Was bestimmt war, muß ich mich inoffen gekaufst haben, als ich glaubte, er käme von der Straßenseite. Ich überlegte nicht lange und lief quer durch den vorderen Garten über die leuchtenden Wiesenflächen nach dem Tore. Aber dort war nichts. Da vernahm ich das schnelle Klingeln von räumenden. Sofort merkte ich mich um. Aber ich konnte mich in diesem großen geräumten Garten noch nicht gut aus und verlor die Richtung in der Dunkelheit. Endlich traf ich da bei der Zentrale gerade mit Ihnen zusammen.“

„Es Aufzählungen aus dem Nebenamt, ließ sie nicht weiterhören.“

„Sie eilten alle drei hinein.“

Der Gedanke lag ziemlich richtig, aber das Fieber, welches zu sein. Sein sonst so blaßes Gesicht

„Aber, wie sollte er sich wieder wie im Frost.“

„Es — freigte er auf —“

„In sie schon neben dem Lager und früh mit Ihre beiden Fingern über seine zuckenden Hände. Das eine Arm dring ist ab, der Finger, welcher immer fest verkrampft gewesen waren, öffneten sich. Ein Stübchen Papier fiel zu Boden.“

„Aber, Hilan noch Eithy bemerkte ich, sie waren beide allgütig mit dem Kranken beschäftigt. Herab von Ramin aber hatte es gesehen. Er lächelte sich, als sei ihm alles entfallen, und ließ das kleine Stübchen in seiner Westentasche verschwinden.“

Fortsetzung folgt.

hatte sich wegen einer ganzen Anzahl teils schwerer, teils einfacher Diebstähle zu verantworten. Als seine Helfershelfer waren der Wäner Ernst Groß der Schloffer Lorenz D. Haunna und die ledige Marie Dobrin, sämtlich aus Leipzig, angeklagt. Hans hatte in Gana 4 Wäner, in Zeichen 1 Korb, eine Zigarre und einen Handwagen, in Gana einen Notzettel, in Großschlopp zwei Pferde, in Neuhof ein Fuchshohr, ferner mit Groß in Klein-Schlopp fünf Sammel gelöst. Beim Diebstahl der beiden Pferde hatte Nehmann mitgeholfen. Hans, wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis, hatte immer unter dem Namen „Hofmann“ die Pferde an Hofmeister in Zeitz und Halle verkauft und war auch unter dem Namen Esß aufgetreten. Unter letzterem hatte er mit der Dobrin zusammengelebt und dieser, als er festgenommen wurde, eine Briefkastenschlüssel 1300 M. zugeführt. Hans wurde wegen drei schweren und drei einfacher Diebstähle zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Groß wurde zu 1 Jahr zwei Monate Gefängnis verurteilt, die durch die Unterjuchungshaft ersetzt sind. Hermann erbt 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus mit 3 Jahren Ehrverlust, die Dobrin wegen Fahrens sechs Wochen Gefängnis.

Münchberg, (Schwurgericht) 15. Okt. Wegen räuberischer Erpressung wurde der Grubenarbeiter Paul Kraft aus Taucha zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte war gefällig, im März, als die Sicherheitspolizei das Weisenfelder Schloß räumte, einem Mägdelein derselben einen Handkoffer und zwei Kartons mit Gewalt weggenommen zu haben.

Selketal, 16. Okt. Die Unfährtheit der Landfrägen nimmt immer mehr zu. So wurde vor einigen Tagen in der Nähe von Döblich der Frühlader der Landfrägerei Hergt aus Selketal von zwei Büchsen angeschossen und ihm sein Geld, welches er bei sich trug, abgenommen. Es ist dringend davor zu warnen, abends allein die Landfrägen zu begehen.

Jena, 15. Okt. Einige Landwirte in Koppang, Rostschütz, Hefen und Hirsdorf haben sich bereit erklärt, an bedürftige Bewohner von Jena Kartoffeln für 10 Mark den Zentner zu liefern.

Weimar, (Die Beisetzung des Weimarer Opfers.) Am Dienstag nachmittag fand unter ungeheurer Beteiligung aller Kreise die feierliche Beisetzung der Woddenen zum Opfer gefallenen Frau Admiral Scheer, sowie ihrer treuen, dem gleichen Schicksal erlittenen Stütze, Frieda Steiniger statt. Die Särge der beiden unglücklichen Menschen fanden nebeneinander vor dem Altar der prächtig geschmückten Friedhofkapelle und waren von der Fülle von Blumenpenden fast verschwand. Unter den letzteren befanden sich herrliche Straußen mit Widmungsschleifen vom Prinzen Heinrich von Preußen und seiner Gattin, von der Reichsmarine, dem Zentralverband deutscher Offiziere, der Ortsgruppe Weimar des deutschen Offiziersbundes, von der Marine-Feldbatterie Willau, den Offiziersfamilien Krutzen, den Frauen Weimars, dem Frauenverein des St. Anstretens, der Deutschen über See, der deutschphilosophischen Jugendgruppe Weimar usw. Einen eigenen Vertreter hatte der ehem. König August von Sachsen geschickt. Die Trauerfeier hielt Oberpastor Dr. Schmidt.

Wandorf (Kurz.) (Wort.) In schwerem Leid wurde der beste Gutsbesitzer Emil Steiniger durch die Nachricht von dem gewaltsamen Tode seiner im 22. Jahre stehenden Tochter Frieda verfehrt. Sie war bei dem Admiral Scheer zu Weimar in Stellung und wurde, wie schon angedeutet, im Keller beim Holen von Kartoffeln von einem sich dort verdeckt haltenden Menschen durch Revolverkugeln getötet.

Wandorf, 16. Okt. Der Streit der Landarbeiter in den Mansfelder Kreisen wurde durch Verhandlungen beigelegt. Auch der mehrere Wochen dauernde Streik auf der Domäne Wimmelburg ist beendet. Die Arbeiter erhalten Bergschichtungen in der Getreideverwertung. Die Streikenden in Wimmelburg bekommen für 8 1/2 Tage Entschädigung nachbezahlt.

Gräfenthal, 14. Okt. (Watersand) Vor einigen Wochen wurde in einem Teiche bei Reichmannsdorf der dortige Ziegenbock Louis Hochstet als Leiche aufgefunden. Es ist haben die beiden Söhne Hochstet eingeklinken, ihren Vater erschlagen zu haben. Infolge der Leumündung des alten Hochstet gab es hiesig häufigen Streit. Bei einem solchen hatte der Leiche Streich den alten Mann besorgt getroffen, doch der Tod bald eintraf. In ihrer Rastlosigkeit haben die Söhne dann die Leiche in den Teich geworfen.

Fernstudien.

Höchstnieten und Arbeitslosigkeit im Baugewerbe. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe sieht sich veranlaßt, die Öffentlichkeit auf die trostlose Lage des Baugewerbes hinzuweisen. In einer am 6. Nov. 1920 gefaßten Entschädigung wird angegeben: Die Arbeitslosigkeit der Bauarbeiter hat einen bedauerlichen Grad erreicht und wird, wenn nichts geschieht, in diesem Winterhalbjahr zu einem noch nicht dagewesenen Umfange anwachsen. Viele Bauverträge haben, weil jeglicher Auftrag fehlt, ihren Bestand verlieren müssen. In Mitteldeutschland sind alle Baubetriebe, wie das Dachdecker-, Maler-, Klempner-, Schloffer-, Installateur- und Baugewerbe gepörrt, ebenso die Baustoffindustrie. Da bei der traurigen Finanzlage des Reichs der Löhne und Gehälter, weder auf behördliche Bauverträge noch auf eintreffenden und wenigstens fallende Zuschüsse zu privaten und gemeinnützigen Neubauten zu rechnen ist, und letztere daher nur in ganz geringem Umfange auszuführen werden können, sollten wenigstens nach Möglichkeit die Hindernisse beseitigt werden, die der Ausführung der meist dringenden notwendigen Instandsetzungsarbeiten in den städtischen Wohnhäusern entgegenstehen. Viele Tausende arbeitswillige Bauarbeiter können dann lohnende Beschäftigung finden, sie würden der Erwerbslosenfrage nicht zur Last fallen. Das Haupthindernis erblickt die Reichsarbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe in der Notlage des städtischen Haushalts, dem infolge der im Vergleich zu den angegebenen Zeiten vielfach zu niedrig gehaltenen Höchstmehrschätzungen die Mittel zu Instandsetzungsarbeiten fehlen. So berechtigt bei dem herrschenden Wohnungsmangel z. B. noch ein Schuß der Mieter vor mangelfreiem hohen Mieten ist, so dürfen doch

Mieten nicht als zu hoch beanstandet werden, bis auch die volle Deckung der Aufwendungen für banale Unterhaltung der Gebäude sichergestellt. Selbstverständlich müssen auch Vorkehrungen getroffen werden, welche die Sicherheit gewährleisten, daß die Mieterhöfungen auch wirklich für die Instandhaltung arbeiten verwendet werden. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe erwartet von der Regierung, daß sie bei der bevorstehenden Regelung des Mietwesens diese Forderung berücksichtigt.

Was uns vor tat. Vor einer nachholenden Rundgebung gehaltenes sah die 32. Landesversammlung des Reichsigen Hauptvereins des Evangelischen Bundes in Reinheim, die erste nach dem Kriege. In einem Aufsatz an die Evangelischen wird gesagt: „Soll Deutschland aus seinem Zusammenbruch neu erstanden, dann hat es dazu auch, und nicht ulsch, innere Kräfte nötig, mehr Gerechtigkeit und Opferwilligkeit mehr Rücksichtnahme und Arbeitsamkeit, mehr Recht und Frömmigkeit. Darum kommt zu der Danks der besten inneren und innerlichsten Kraft, aus der unser deutsches Volk in der schweren Zeit des Vorkrieges die Kraft zu neuem Aufstieg geholt hat, zu dem Evangelium, wie es uns der Held von Wittenberg und Worms neu erschlossen hat.“

Berliner Kadabentener. Nicht erbauliche Dinge aus einem sogenannten Lagerhof der Käsestraße lagen einer Verhandlung zugrunde, welche gestern die 11. Strafkammer des Berliner Landgerichts I bestrafte. Wegen Körperverletzung mittels gefährlichem Werkzeug war der Geschäftsführer des „Taubenschloß“, Herr Kallies angeklagt. Am Abend des 10. Oktober v. J. beugten drei Berliner Zahnärzte, noch nicht so an einer Sitzung teilgenommen hatten, das „Taubenschloß“, eines jener Lokale, in welcher Kriegsgewinnler und Schieber mit ihren „Tamen“ in einen Saal und noch weiteren Delinquenten zu schleimen pflegten. Da die drei Ärzte ziemlich einisch gekleidet waren, wurden sie von dem als „Rup“ eingestellten Personal offenbar für ein paar Provinzler gehalten. Nachdem sie eine Flasche Sekt bestellten und ein Tararbestikat gefesselt hatten, beehrte der Zahnarzt Dr. E. als er den Preis hörte, wandte sich „der Gast mit Grauen.“ P. schickte den Keller in die Garderobe nachgeföhrt und verlangte die Besche noch einmal bestrahlt. Nicht genug damit, erschien auch der Vermaid mit frohgelb gefärbtem Wasserstoffsuperoxyd-Haar auf der Stirnfläche und behauptete, es wären noch zwei Flaschen Sekt zu bezahlen. Als Dritte im Bunde kam auch noch das Blumenmädchen und des Zigarettenverkäufers hinzu und verlangten Geld.

Einer der Zahnärzte wurde in der Garderobe festgehalten und seines Portfolios beraubt, nachdem in dem Lokal selbst ein Keller dem Dr. E. die goldene Uhr aus der Tasche gerissen und am Wäntel als Pfand abgegeben hatte. Als die beiden anderen Zahnärzte auf die Straße kamen, führte der Angeklagte auf sie los und schlug dem Zahnarzt V. offenbar mit einem mit Draht umwickelten Gummistoppel auf die Nase, so daß das Pfandblei gesplittert. Noch schlimmer ging es dem D. E. wieder wurde von Leuten, die aus dem Lokal auf einen Bank des Krefelastes hinausliefen, zu Boden geworfen und fiel so unglücklich, daß er sich ein Bein brach. Als er aus einer kurzen Bewußtlosigkeit erwachte, sah er, wie ein Mann, der sich über ihn beugte, seine Taschen durchsuchte. Als er sich dagegen wehrte, rief der Angeklagte: „Schlag das Ras doch, das der Schweinehund bewacht, das hat gar nichts, doch besser.“ Dr. E. wurde, wie er vor Gericht eithlich erklärte, dann solange geschlagen, bis er das Bewußtsein verlor. Als er aufwachte, waren seine sämtlichen Sachen gestohlen.

Wegen dieses unglücklichen Vorfalles war Kallies vom Schöffengericht zu der gefällig zulässigen Höchststrafe von tausend Mark Geldstrafe unter Zurücklassung mildernder Umstände verurteilt worden und legte gegen dieses milde Urteil auch noch Berufung ein. Der Bericht verwarf die Berufung mit dem Hinweis, das es bedauerlich sei, daß nicht auch der Rechtsanwalt zur Verfügung gestellt habe, daß das Gericht dann in der Lage gewesen wäre, eine Beratung robe und brutale Tat mit einer empfindlichen Gefängnisstrafe zu lähren.

Mänerbräuen in Oberhausen. Die „Schlesische Zeitung“ berichtet von zwei schweren Räuberfällen im Kreise Rhinlind. Dort wurde das katholische Pfarrhaus in Pöhl von Räubern heimgesucht, die unter dem Vorwande, den Pfarrer zu einem Schwerkranke holen zu wollen, Einlass fanden. Die Räuber entwendeten 1600 M. bares Geld, Kausgegenstände und Küchengerät. In der Nähe von Witz wurde ein Fleischer aus Rattowitz von Räubern nachts durch sechs Schüsse niedergestreckt und um 8000 M. baren Geldes beraubt.

Großfeuer in einer Bauverträger Kaserne. Freitag früh 6 Uhr brach in der ehemaligen Artilleriekaserne in St. Annenau Grobfeuer aus, das auf den französischen Automobilpark übergriff und über 100 Automobile und große Mengen wertvoller Inbegriffe vernichtete. Der Schaden, einschließlich des Gebäudeschadens, wird auf mehr als 25 bis 30 Millionen Mark geschätzt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Arbeiter gestatteten sich sehr schwierig, weil die Wasserzufuhr mangelfalt war. Der Brand blieb fast unbeeinträchtigt, da die dicker Nebel herrschte. Es fielen teilweise fast 70 Personen in den 2000 Wagnern, die auf dem Feuer waren, sowie viele andere wertvolle Inbegriffe dem Brande zum Opfer gefallen sind. Die gesamte Reparaturwerkstätte für ein Werk der Stammen geworfen. Nur mit Mühe konnte eine größere Anzahl von Fahrzeugen, die sich in der Werkstätte befanden, gerettet werden. Der Brand dauerte 6 1/2 in die Mittagsstunden. Der Schaden soll sich auf etwa 30 Millionen belaufen. Das Feuer ist in der Folge gelöscht angegangen.

Der Kasernefall in der Villa Pfandberg. Vor der Strafkammer in Hannover gab bei der Verhandlung gegen den Einbrecher Galt Pfandberg ein V. Hinderberg folgende Schilderung des in seiner Villa verübten Einbruchs. Er sagte, er habe in seinem Schlafzimmer geschlafen und sei durch ein Geräusch aufmerksam gemacht worden, habe dann das andere Zimmer betreten und sei bei einem Koffer angekommen. Dieser schien sehr befüllt gewesen zu sein, mochte ihn der Pfandberg schloß an den Kofferpaß drückte und die Klingel ziehen wollte. Da ihm im Augenblick nicht einfiel, daß sich in diesem Zimmer die Kasse nicht befand, zog er

den Angeklagten in das Nebenzimmer und klingelte dort. Hierdurch wurde der Einbrecher wieder etwas freier und setzte sich in das erste Zimmer zurück, wobei ein Wandschrank umgeworfen wurde und ein Stuhl entzweiigt. Schließlich sah der Pfandberg, daß der Angeklagte die Waffe, die der sämtliche Patronen im Magazin waren, spannte. Ihn ign am Schießen und Abdrücken zu verhindern, ließ er ihn mit der Hand unter das Kinn. Als der Diener kam, sprang der Verbrecher, dem es gelungen war, sich loszureißen, zurück, griff zunächst nach seinem Hut und entzündete mit dem Waffe: „Ach oder ich schiede.“ Schließlich wurde der Angeklagte von der Strafkammer zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Deffentliche Sitzung des Schöffengerichts in Teudera am 15. Oktober 1920.

Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Dr. Pfeiffer. Schöffen: Herr Oberlehrer Tryde in Duchen, Herr A. Klor i. A. Otto Neumann in Teudera. Staatsanwältin: Herr Amtsanwalt G. H. Protokollführer: 1-6 Herr Justiz-Probeführer W. H. 7 bis Schluß Herr Referendar W. H.

- Das Dienstmädchen Frida Nittel in Eghortau wurde wegen Diebstahls von 20 M. mit einem Verweise bestraft.
- Die Ehefrau Anna Gelm geb. Käsin in Rumborf wurde von der Anklage, sich des Diebstahls von 9 Stück Katzen schuldig gemacht zu haben, freigesprochen.
- Vertagt. 4. Mit je einem Tage Gef. wurden der Zimmermann Alb. A. Müller aus Ritzig und der Tischler Franz Gehardt aus Eghortau bestraft, weil sie von Grotte Eisentrieb je 5-6 Stück Bretter weggenommen haben.
- Der Arbeiter Otto Frankow aus Teudera wurde wegen Körperverletzung und Verletzung des Landwirts Adolf Zimmermann jnr. in Eghortau mit 15 Tagen Gef. bestraft. 6. Vertagt.
- Der Elektriker Paul Ernst Jink aus Teudera wurde wegen Unterdrückung verdienender zur elektrischen Beleuchtung erforderlichen Gegenstände, wegen Diebstahls von 2 Platinplatten und wegen Nichtablieferung von Waffen mit 6 Wochen Gef. bestraft. — Der Schulmädchen G. H. Jepsche wurde von der Anklage der Nichtablieferung eines alten Kavaliers freigesprochen.
- Wegen Entwendung von 1 Paar Halbschuhen wurde das Dienstmädchen Marta Boigt aus Wobau mit einem Verweise bestraft. 9. Vertagt.

Amliche Bekanntmachungen.

Mehl- und Brotpreise im Landkreise Weizensfeld. Infolge Herabsetzung des Kaufkraftindex für Brotgetreide von 90 zum Hundert auf 85 vom Hundert, mußte eine Abänderung der Mehl- und Brotpreise vorgenommen werden. Der Kreisaußschuß hat die Mehl- u. Brotpreise mit Wirkung vom 18. Okt. r wie folgt festgelegt:

I. für Bäcker und Handl.: 50 kg 85%iges Roggenmehl 112.— M. 50 „ 85%iges Weizenmehl 121.— M. 50 „ Weizenaußschußmehl 133.— M.	
II. für Verbraucher: 1 Pfd. Roggenmehl 1,35 M. 1 „ Weizenmehl 1,45 M. 1 „ Weizenaußschußmehl für Kranke 1,60 M.	
III. Gebäckerpreise: 1 Pfd. Brot 1,14 M. 4 „ 4,55 M. 6 „ 6,85 M.	
1 Weizenbrot zu 450 g oder 6 Bröden a 75 g 1,50 M.	
1 Krantenbrot zu 450 g oder 6 Bröden a 75 g 1,65 M.	

Weizensfeld, den 15. Oktober 1920.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses G. Treude- und Weizstelle.

Schönzeit.

Für den Regierungsbauzirk Merseburg wird hierdurch die Schönzeit für K-fälliger sowie für Trambahne und Trambussen auf das ganze Jahr 1920 ausgedehnt. Merseburg, den 29. September 1920.
Der Bezirksaußschuß zu Merseburg.

Auf Grund des § 17 der Polizeiverordnung betr. den Feldfortschritt vom 31. 3. 1884 hat der Herr Landrat in Weizensfeld die mangelfreie Verteilung der Samen- und Mäuse angordnet.

Die hiesigen Grundbesitzer und Pächter ersuchen wir daher die Verteilung der Mäuse sofort mit Phosphoripulver, welche in der Apotheke hier erhältlich sind, vorzunehmen widrigenfalls strenge Bestrafung eintritt.

Teudera, den 12. Okt. 1920.
Die Polizeiverwaltung. Schlln.

Fortbildungsschule.

Das Winterhalbjahr beginnt am Dienstag, den 19. Oktober, nach dem bisherigen Einnahmenplan. Alle Schüler, auch die in der Landwirtschaft arbeiten und während des Sommerhalbjahres vom Schulbesuch freigestellt waren, müssen sich am genannten Tage zum Unterricht einfinden.

Der Leiter Langenkamp.

Schemelli-Pianos!

Preis, ob. Kaiser Wilhelmstr. 60/61. Größt. Fabr., beste Preise. Stim.-Instr. werden ange.

Seidenpapier

zu haben bei Otto Lieferenz.

Ein Haarpfel

(Schulpatent) ist Sonnabendabend vom Bahnhof bis zur Stadt verloren worden. Gegen gute Belohnung in d. G. s. d. H. abzugeben.

Futter-Runkeln

verkauft Internum Berge 9.

Lichtspiele „Weisse Wand“
Achtung! Nur 2 Tage. Achtung!
 Dienstag, den 19. u. Mittwoch den 20. Okt
 Das grösste und sensationellste Detektivabenteuer
Harry Piel
Der grosse Unbekannte.

Aeusserst spannendes u. raffiniertes Detektiv-Schauspiel in 5 Akten.
 Harry Piel wird von den B-sucher wieder mit seinen tollkühnen Leistungen überraschen. Ueberall wo Harry Piel gespielt wurde, wurden die Theater vom Publikum bestirmt und bitte ich dringend, die erste Vorstellung von 6-8⁴⁹ recht zahlreich zu besuchen.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
W. Hühn.

Hotel zum Löwen, Teuchern.
 Freitag, den 22. Oktober abends 8 Uhr
Gastspiel d. Merseburger Stadt-Theaters
 Zum 1 Male.
Der große Schlager!

Nur nicht drängeln!
 Operette in 3 Akten von Wiener Rosenfal.
 Vorverkauf im Hotel zum Löwen
 Sprechst. 4. — M., I. Platz 3,50, M., Gallerie 2. —

Im Hotel zum Löwen
 wird am **Mittwoch, den 20. Oktober**
 abends 7 1/2 Uhr
Willy Walla,
 Berlin
 Ehemaliges Medium des Professor Jela
 Costa u. Enslivan, New York
 einen
Enthüllungs-Abend
 veranstalten, über Wahres und Schwindel der
 Hypnose, Suggestion, Kataleptie usw. Heilen,
 Ermahnungen, Zwängen, sowie 20 der mächtigsten
 physischen und indischen Zaubers-Experimente
 werden vorgeführt und alles erklärt.
**Zahl 10000 Mk. jedem, der mir
 Unwahres nachweist.**
 Karten zu 4, 3 und 2 Mk. im Hotel und an der
 Abendkasse. Nur diese eine Vorstellung.

Neue Vollheringe
 empfiehlt
R. Näther.
Billigere Preise!
Prima frischen Schellfisch
 auf Eis, Pfund 3 Mark ab Mittwoch früh,
 sowie
la. geräucherte Bücklinge
 empfiehlt
Ferd. Gresse.
Saatkartoffeln.
Glla, — Deodara, — Up to date,
Woltmann, — Beita, — Silefia
 vom Saanoboden, handverlesen, offeriert billigst
 Fernspr. 13 u. 317. **Paul Friedrich, Teuchern.**
Achtung! Kriegsbeschädigte. Achtung!
 Es ist mir ein Angebot von **Herrenstoff** von der
 Fürsorge gestacht worden. Bestellungen werden bis Dienstag
 abend entgegenommen. **Richard Hermann.**
 Probemuster liegt dort aus.

Teicher Vieh-
versicherungverein
 (Gegründet 1860.)
 Versicherungssumme:
 15 279 070. — Mk.
 Gezahlte Verluste:
 4 198 400. — Mark
 Sicherheitskapital:
 235 724 74 Mk.
 Der Vorstand des Vereines
 hat die Verluste im III. Viertel-
 jahr 1920 nach eingehender
 Prüfung wie folgt anerkannt:
 bei Pferden 1657 0. — Mk.
 bei Schindern 40170. — Mk.
 Zur Deckung dieser Verluste
 ist die Einziehung eines Beitrages
 von
 1 Pfg. für die Versicherungs-
 Markt bei Pferden,
 1 1/2 Pfg. für die Versicherungs-
 Markt bei Schindern,
 3 Pfg. für die Versicherungs-
 Markt bei Schweinen
 beschlossene worden.
 Die Mitglieder werden zur
 Zahlung dieser Beiträge inner-
 halb 14 Tagen veranlagt.
 Anträge auf Neuversicherung
 von Pferden, Schindern, Geln, Zie-
 gen, Schafen und Schweinen werden
 unter den günstigsten Bedingun-
 gen von der unterzeichneten
 Direktion und den bekannten
 Vertreterstellen jeberzeit gern
 entgegengenommen und hierzu
 jede gewünschte Auskunft gern
 erteilt.
 Zeit, den 15. Okt. 1920.
 Teicher-Vieh-Versicherungsv-
 Verein
 Der Direktor **M. Ränger.**
 Die Mitglieder werden zur
 Zahlung der betr. Beiträge
 spätestens bis incl. 31. 10.
 hiermit ergebenst veranlagt.
 Nach Ablauf der Frist müssen
 die Quittungen durch den
 Voten gegen Erstattung des Be-
 treffenden überandt werden.
 Teuchern, den 15. Okt. 1920.
 J. S.: **S. Pohle.**

große Altenburger-
Schweine
 zum Verkauf.
Arno Fischer,
 Bergstr. 2.
Jüngeres
Diebstahlmädchen
 heilig u. sauber, bei guter
 Kost und Behandlung an lieb-
 sten vom Lande gesucht
Frau Brendel,
Zeit, Neumarkt 12
 im Laden.

Bereinigung ehem.
Kriegsgefangener
Teuchern.
 Dienstag, den 19. Okt. 20.
 abends 7 1/2 Uhr
Versammlung.
 Besprechung über Brantigen
 Festabschehen. Eintr. ist
Der Vorstand.

Mittwoch, d. 20. Okt.
 abends 8 Uhr
C. Versammlung
 im Ratskeller.
Der Vorstand.

Arbeitsnachweis
Teuchern
 Amtliche Meldestelle für alle
 offene Stellen.
Gesucht werden:
 Mannen, Mägde, 1 Wirt-
 schafterin, 1 Dienstmädchen u.
 Teuchern in Gastwirtschaft, Ar-
 beiter nicht unter 20 Jahren
 und zwar Erbarbeiter, 6 Mann
 für die Kettebahn, 1 Bun-
 denwärter, 2 Dienstmädchen
 in ein Gastwirtschaft nach
 Teuchern und eine nach aus-
 wirts, 1 Kutscher, der land-
 wirtschaftliche Arbeiten versteht,
 1 Hausmädchen,
Stellen suchen:
 2 Köchler, 1 Korbmacher, 1
 Mechaniker, 1 16-jähriger Knabe,
 2 Dienstmädchen und ein Kin-
 dermädchen, 1 Schlosser.

Bin stänbig Käufer von
Schlachtpferden
 und zahle die höchsten Tages-
 preise. Notschladungen
 werden Tag und Nacht
 ausgeführt.
Rohschlächterei
Hinniger.

Pferde
zum Schlachten
 sowie alle Sorten
Gebrauchspferde
 läuft zu den denkbar höchsten
 Preisen
Rohschlächterei und
Spreichhaus
Geb. Kehler,
 vorm. **Max Schuert.**
 Weissenfels, Marienstr. 21.
 Telefon 614.

Hautjucken
 besonders in der Winterwärme zu
 läßt. Kratz, reich, (kleine rote
 Punkte, wäss. Bläschen) Krätze
 heilt sicher Apoth. Schanz, Gut-
 anstaltsgasse, 2 Edeje zu
 einer Kur unbed. erforderlich
 12,50 Mk. und Porto. Günstig.
 Dankbar. Verf. ver. Nachh. nur
 durch **Apoth. Schanz & Co.**
Sorna 59 (Bezirk Leipzig.)

Statt Karten.
Willy Rudolf v. Fran
 Anna geb. Häuber
 danken herzlichst für
 die ihnen anlässlich
 ihrer Vermählung er-
 wiesenen Aufmerksam-
 keiten.
 Obernassa, im Okt. 20.

Felsche
Cacao
 empfiehlt
Br. Billhardt.

Achtung.
 Einige **Plüsch- und Stoffsofas**
 stehen billig zum Verkauf. Auch eine
Bettstelle mit Matratze, fast neu
 ist billig zu verkaufen.
Markt 2. Albin Schiele. Markt 2.
30-40 Leute zum Rübenroden
 gesucht. Bezahlt werden pro Morgen 162 Mk., außer-
 dem Mittagessen und Deputatgetreide. Der Weg nach
 der Arbeitsstelle wird besonders bezahlt. Meldungen
 sofort bei **Otto Hinniger, Schützenstr. 4.**

Die neueste deutsche Mode
 für Winter 1920/21
 ist eingetroffen bei **Otto Lieferenz.**
 Ein Transport
große u. kleine Läufersehweine
 stehen zum Verkauf bei **Albin Schiele, Markt 2.**
Max Lopitzsch, Bankgeschäft
 Fernspr. **Weissenfels.** Markt 22-23
 Nr. 65
 Reichsbank-Giro-Konto
 Postcheckkonto Leipzig 80983.

Verzinsung der Guthaben.
Geschäftskonten
 mit Scheck- und Ueberweisungsverkehr 3 1/2 %
Spar-Konten
 zur täglichen Verfügung 3 1/2 %
 bei vierteljähriger Kündigung 4 1/2 %
 bei halbjährlicher Kündigung 5 %
 Ausführung aller Arten bankmäßiger Geschäfte.

Belohnung.
 Der Betreffende, welcher mit
 von Kartoffel-Blasläusen an
 meinem 3. bei Mitteilung er-
 macht, erhält für jede nach-
 halt gemachte Person
10 Mk. Belohnung
 wenn er mir selbst seinen Na-
 men nennt.
S. Zimmermann.

Dank.
 Zurückgekehrt vom
 Grab unseres lieben
 Entschlafenen können
 wir es nicht unterlas-
 sen unsern innigsten
 Dank auszusprechen.
 In tiefem Schmerz
 Familie R. Fischer.
 Teuchern, den 18. Okt.
 1920.

Frische
Seefische
 empfiehlt
Edw. Garisch.
 Dienstag u. 2-6 Uhr:
fr. Fleischbrühe,
fr. Feintalg,
junger Fiegenfleisch,
Delikatess-Fäße.
S. Gergert, Bachstr.
 Singau u. d. Siedlung.
Mittwoch frische
Leberwurst.
Rohschlächterei
Hinniger.
 fast neues
Federbett
 ist zu verkauf-
Gröben 57, 1 Treppe.
Herz
liches Hausmädchen
 zum 1. November d. J. verlangt
Frau Reinhold,
 Gröbe Siegfried b. Teuchern.

Statt Karten.
 Die Geburt eines gesunden kräftigen
Mädels
 zeigen hochehrent an
Lorenz Strobel u. Frau
 Marie geb. Pohle.
 Dresden A., Sedanstr. 17.

